



volkshilfe.

AKTIV GEGEN KINDERARMUT

LEITFADEN FÜR FREIWILLIGE

INHALT

Kinderarmut in Österreich	3
Das Projekt „Kinderzukunft“	5
Selbst aktiv werden!	6
Projektschwerpunkte zum Mitmachen	8
1. Kinderzimmer	8
2. Wohnen/Energie	10
3. Freizeit/Lebenswelten	12
4. Ausbildung/Bildung	13
5. Sensibilisierungsworkshops zum Thema Armut an Schulen	14
6. Kinder reden mit	15
Kurz und kompakt	18
Über die Volkshilfe	19
Weiterführende Literatur	21
Kontaktmöglichkeiten	22

KINDERARMUT IN ÖSTERREICH

Es gibt kaum etwas Schöneres, als Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Kinder, die in Geborgenheit und ohne existenzielle Sorgen leben. Doch immer mehr Kinder und Jugendliche haben nicht die gleichen Chancen auf ein gelingendes Leben. Sie leben in Haushalten, die größere und unerwartete Ausgaben (wie z.B. die Reparatur einer Waschmaschine oder Lernmaterialien zu Schulbeginn) nicht bezahlen können, die nie in Urlaub fahren. Sie haben keine adäquate Winterkleidung, sind öfters krank und können ihre Geburtstage nicht feiern. In den beengten und schlecht beheizten Wohnungen haben die Kinder und Jugendlichen keinen Raum für sich – weder zum Lernen noch zum Spielen.

In Österreich trifft dies auf über 300.000 Kinder und Jugendliche zu, Tendenz steigend. Sie sind armutsgefährdet. Als Schwelle zur Armutsgefährdung gelten in der Europäischen Union 60 Prozent des Median-Pro-Kopf-Haushaltseinkommens, also jenes Einkommens, bei dem genau die Hälfte der Bevölkerung darüber, die andere Hälfte darunter liegt. Im Gegensatz zur absoluten Armut, die sich auf Minimumstandards für das Überleben bezieht, orientiert sich der Begriff der relativen Armut am Wohlstandsniveau der jeweiligen Gesellschaft. Relative Armut beschreibt Armut im Vergleich zum sozialen Umfeld eines Menschen und ist mit Einschränkungen in zentralen Lebensbereichen verbunden:

- Die materielle Dimension beinhaltet die Grundversorgung von Kindern und Jugendlichen mit beispielsweise Wohnen, Nahrung oder Kleidung.
- Zur sozialen Dimension zählen soziale Kontakte, soziales Verhalten und Kompetenzen, Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung oder soziale Teilhabe. Ein Kind, das seinen Geburtstag nicht feiert bzw. nicht feiern kann, das niemanden nach Hause mitbringen kann, wird auch nicht von anderen Kindern eingeladen. Das hat Auswirkungen auf die sozialen Beziehungen und Netzwerke, erzeugt Scham und Ausgeschlossenheit.
- Die kulturelle Dimension umfasst die kognitive Entwicklung eines Kindes, sprachliche und kulturelle Basiskompetenzen und Bildung. Letztere wird als zentrales Kriterium für eine Überwindung von Armutslagen genannt. Doch auch in diesem Bereich zeigt sich die Auswirkung der Armutsgefährdung – besonders deutlich in der Frage des Zuganges zu kinderrelevanten und altersgerechten Büchern sowie in der Möglichkeit, bezahlte Nachhilfe im Bedarfsfall zu bekommen. Nachhilfe-

unterricht, Förderkurse und Unterstützung bei Legasthenie können sich viele armutsgefährdete Eltern für ihre Kinder aus finanziellen Gründen nicht leisten.

- Die psychische/physische Dimension umfasst den Gesundheitszustand und die körperliche Entwicklung eines Kindes. Arme und armutsgefährdete Kinder weisen häufiger Entwicklungsverzögerungen auf, klagen öfters über Bauch- und Kopfschmerzen und schätzen ihre eigene Lebensqualität schlechter ein.

Für Kinder und Jugendliche bedeutet Armut also einerseits Beeinträchtigungen in all ihren Lebenslagen, auf der anderen Seite eine Verhinderung ihrer Teilhabe an der Gesellschaft und ihrer Zukunftsperspektiven. Nur allzu oft sind die armen Kinder von heute die armen Erwachsenen von morgen.

Ändern wir dies gemeinsam! Geben wir allen Kindern und Jugendlichen eine Chance! Orientieren wir uns dabei an ihren Begabungen und Potenzialen, hören wir ihnen zu. Finden wir Möglichkeiten, etwas gegen Kinderarmut in Österreich zu tun.

DAS PROJEKT „KINDERZUKUNFT“



Unter dem Motto „Kinderzukunft: Jedem Kind alle Chancen“ hat die Volkshilfe gemeinsam mit der Stadt Wiener Neustadt ein beispielgebendes Leuchtturmprojekt gestartet, das zahlreiche Maßnahmen der Stadt Wiener Neustadt bündelt und neue Initiativen setzt. Mit gezielten Aktivitäten werden Chancen geschaffen. Dabei geht es beispielsweise um die Erleichterung von Zugängen zu Freizeiteinrichtungen, die Bündelung von Unterstützungsmaßnahmen und die konkrete Verbesserung der unmittelbaren Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen über das „Kinderzimmer“. Medial wurde österreichweit über das Projekt berichtet, es hat mehrere Preise (beispielsweise den Sozialpreis der Bank Austria oder den Kinderrechteanerkenntnispreis der Kinder- und Jugendanwaltschaft NÖ) gewonnen. Das Projekt Kinderzukunft ist der Startschuss für eine österreichweite Initiative, die Gemeinden und Städte fit macht für eine gerechtere Kinderzukunft. Es ist unser Ziel, dass sich Haupt- und Ehrenamtliche in ganz Österreich gemeinsam einbringen und engagieren. Mit der Hilfe von Freiwilligen, Spender/innen (Sach- und Zeitspenden) und Sponsor/innen sollen in einer gemeinsamen Anstrengung die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen nachhaltig verbessert und ihre Teilhabechancen erhöht werden.

Das Projekt Kinderzukunft besteht aus mehreren Schwerpunkten, die an den unterschiedlichen Dimensionen von Armut ansetzen:

1. Aktion Kinderzimmer
2. Wohnen/Energie
3. Freizeit/Lebenswelten
4. Ausbildung/Bildung
5. Sensibilisierungswshops in Schulen
6. Kinder reden mit

Es besteht aus verschiedenen, einander ergänzenden Projektschwerpunkten und funktioniert nach dem Baukastenprinzip. Die Schwerpunkte von 1-6 können entweder alle zusammen, jeder für sich, oder verschieden kombiniert angeboten werden.

Du weißt noch nicht, wie genau und wo du dich einbringen kannst? Kein Problem, es gibt unterschiedliche Ideen und Aktivitäten, an denen du anknüpfen kannst. Hilf uns, zu verhindern, dass unsere Kinder die armen Erwachsenen von morgen werden. Denn: Jeder Beitrag zählt!

SELBST AKTIV WERDEN!

Auch du willst etwas gegen Kinderarmut in Österreich tun? Wir unterstützen dich dabei!

Dieser Leitfaden richtet sich an ehrenamtlich und freiwillig engagierte Menschen und solche, die es noch werden wollen. Er informiert über erste Schritte vor Ort und stellt die einzelnen Projektschwerpunkte der Kinderzukunft näher vor. Außerdem beschreibt er die Voraussetzungen und Erfordernisse, die jeweils nötig sind. Du kannst ihn als Anleitung nutzen, wenn du selbst aktiv werden willst. Es braucht nicht viel, um sich gegen Kinderarmut zu engagieren!

Stell dir zu Beginn folgende Fragen:

Wie viel Zeit kann ich einbringen? Was genau möchte ich machen?

Welche Projekte du durchführen kannst, hängt auch davon ab, wie viel Zeit dir zur Verfügung steht. Lies dir deshalb die Projektbeschreibungen genau durch und überleg dir, wo du dich in welcher Form einbringen kannst und willst.

Wie viel Wissen über die Thematik habe ich schon? Brauche ich noch mehr Informationen?

Was weißt du über Armut von Kindern und Jugendlichen in Österreich? Setz dich mit Bekannten, Freund/innen oder Schul- und Arbeitskolleg/innen zusammen und macht ein Brainstorming. Wenn du noch weitere Informationen brauchst, findest du diese auf der Homepage der Volkshilfe unter www.volkshilfe.at Gerne kannst du auch bei der Volkshilfe direkt anfragen, die Kontaktstellen zum Thema Kinderzukunft findest du am Ende des Leitfadens.

Wie kann die Einbindung der Gemeinde/Stadt ausschauen?

- Sprich zuerst mit der Volkshilfe über dein Vorhaben. Dort stellen wir dir unser Know-How und unsere Strukturen (Bezirksvereine, Freiwillige etc.) zur Verfügung.
- Gewinn den Bürgermeister/die Bürgermeisterin für die gemeinsame Initiative „Kinderzukunft“ durch persönliche Gespräche.
- Eine Steuerungsgruppe, die sich aus Vertreter/innen der Volkshilfe und der Gemeinde/Stadt zusammensetzt, legt gemeinsam mit dir die Projektziele fest und begleitet den Prozess.

Wer sind meine Ansprechpersonen?

- Wenn du dich entschieden hast, beim Projekt Kinderzukunft aktiv mitzumachen, dann melde dich bei der Volkshilfe Österreich. Die zuständigen Ansprechpersonen findest du auf der Homepage unter www.volkshilfe.at
- Wenn du eine Stadt/Gemeinde gefunden hast, die das Projekt Kinderzukunft gemeinsam mit dir und der Volkshilfe umsetzen möchte, wende dich an die Öffentlichkeitsabteilung der Volkshilfe Österreich. Dort bekommst du Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit (beispielsweise über die Bewerbung über Facebook oder die Zusammenarbeit mit lokalen Zeitungen).
- Das Projekt kannst du auch in die Volkshilfe Online-Projektbörse eintragen lassen.

Und jetzt bist du dran!

PROJEKTSCHWERPUNKTE ZUM MITMACHEN

1. Kinderzimmer

Das Kinderzimmer bzw. der Raum, in dem sich das Kind in der Wohnung aufhält, ist ein zentraler Raum in der Lebenswelt eines Kindes. Kinder leben vielfach in nicht kindgerechten Wohnräumen. Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung des Wohn- und Lebensraums für finanziell benachteiligte Kinder und Jugendliche. Dazu gehören nicht nur entsprechende Einrichtungsgegenstände (Schreibtisch, Bett, Lampen, Vorhänge etc.), sondern auch die Ausstattung mit Spielsachen, Büchern und Lernutensilien (vom Zirkel über den Taschenrechner bis zum Computer) sowie eine Sanierung des Wohnraums (Ausmalen, Reparaturarbeiten, Stromanschlüsse, Heizung, etc.).

WAS BRAUCHT ES?

Kontaktstellen

- Eine Kontaktstelle, an die sich Familien wenden können, die einen Bedarf haben. Im Idealfall sind es jene Stellen, die auch schon jetzt mit der Ausgabe von Spendenmitteln befasst sind: Volkshilfe Bezirksvereine, Sozialombudsmänner, -frauen, Sozialberatungsstellen, Sozialeinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe etc. Diese Kontaktstelle überprüft auch die „Bedürftigkeit“ (Einkommengrenzen etc.) anhand eines standardisierten Formulars.
- Eine zentrale Kontaktstelle, die Sachspenden entgegen nimmt sowie die Lagerung und Ausgabe derselben koordiniert.
- Ein Lager für die Sachspenden: Ideal ist es, wenn die Gemeinde einen Raum zur Verfügung stellt.
- Eine zentrale Kontaktstelle für Freiwillige, die sich beteiligen wollen durch:
 - Ausmalen
 - Kleine Reparaturarbeiten
 - Sortieren der Sachspenden
 - Abholen und Ausliefern der Sachspenden

Freiwillige/Ehrenamtliche

- Freiwillige/Ehrenamtliche, die sich an der Akquise von Sach- und Geldspenden beteiligen:
 - Ansprechen von lokalen Betrieben (Möbelhäuser, Spielwarengeschäfte, Computerzubehör, Schulmaterial, Handwerker/innen etc.) mit der Bitte um Sachspenden und Dienstleistungsspenden.
 - Ansprechen von Geschäften, Gasthäusern etc., in denen Spendenboxen aufgestellt werden können.
- Firmen, Geschäfte etc., die sich an der Aktion beteiligen, bekommen beispielsweise einen Sticker oder eine Urkunde als Anerkennung ihrer Unterstützung sowie einen Online-Banner.
- Freiwillige/Ehrenamtliche, die handwerkliche Tätigkeiten oder Lieferdienste übernehmen.
- Sachspenden werden an die zentrale Sammelstelle für Sachspenden weitergegeben, Geldspenden an die auszahlende Stelle der Volkshilfe weitervermittelt.

Checkliste:

- ✓ Infomaterial in der Volkshilfe Österreich anfragen
- ✓ Spendenboxen in der Volkshilfe Österreich anfragen
- ✓ Sticker bzw. Urkunden und Onlinebanner in der Volkshilfe Österreich anfragen
- ✓ Anmeldung des Projekts in der Online Freiwilligenprojektbörse



2. Wohnen/Energie

Wohnen ist ein zentrales Grundbedürfnis, eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für die Erhaltung der psychischen und physischen Gesundheit unerlässlich. Menschen, die von Armut betroffen sind, leben häufig in unzumutbaren, ungesicherten Wohnsituationen (feuchte, überbelegte und nicht beheizte Wohnungen) und sind oft von Delogierung bedroht. Gerade für Kinder ist das eine schwierige und unangenehme Situation. Zudem sind viele Haushalte von Stromabschaltungen betroffen.

WAS BRAUCHT ES?

- Petitionen schreiben: Stromabschaltungen sind vor allem in jenen Haushalten zu vermeiden, in denen auch Kinder und Jugendliche leben.
- Kooperationen mit Energieunternehmen zur Vermeidung von Stromabschaltungen anfragen.
- Günstige Thermenwartungen durch lokale Betriebe und/oder Handwerker/innen, Energieberatungen mit dem Energieunternehmen und die familiengerechte Adaptierung von einzelnen „Übergangswohnungen“ für in Not geratene Familien anregen.

Checkliste

- ✓ Mit Volkshilfe Organisation sprechen und klären, ob es Kontakte gibt
- ✓ Einbindung von lokalen Betrieben und Handwerker/innen
- ✓ Spendenboxen und Fundraising für in Not geratene Familien

Beispiel: Wie starte ich eine Petition?

1. Schritt: Zielfestlegung

- Setze dir ein konkretes Ziel: Was will ich erreichen? [z.B. Verhinderung der Stromabschaltung bei Familie XY]
- Suche dir den/die zuständige Adressat/in: Wer hat den Einfluss, etwas zu verändern? [z.B. Firmenchef/in des lokalen Energieunternehmens]
- Erzähle eine Geschichte: Warum ist das Anliegen so wichtig, dass sich auch andere Personen dafür interessieren sollten? [z.B. Fallbeispiel bzw. Wohnsituation einer Familie]

2. Schritt: Sammeln von Informationen	<ul style="list-style-type: none">• Wie kann ich die aktuelle Situation beschreiben?• Welche Daten bzw. Fakten kann ich zu dem Thema finden? [z.B. Anzahl der Stromabschaltungen in meiner Region oder Zahlen zu armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen.]• Welche Beispiele kann ich nennen?• Warum muss die Situation verändert werden?
3. Schritt: Erstellen der Petition	<p>Eine Petition sollte folgende Punkte enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aussagekräftiger Titel (max. 100 Zeichen)• Adressat/in: Nennung einer Person (Vor- und Nachname), an die die Petition gerichtet ist• Problembeschreibung: Worum geht es konkret? Was möchte ich verändern?• Lösungsansätze: Was muss getan werden, um die Situation zu verbessern?• Weg zur Lösung/Forderungen: Was fordere ich? Welche konkreten Schritte müssen gesetzt werden?• Begründung/Bedeutung: Warum gerade jetzt? Welche Vorteile ergeben sich für alle? Was sind Nachteile, wenn die Forderungen nicht umgesetzt werden?• Grußformel• Unterschriftenliste <p>Achte beim Schreiben der Petition darauf, dass der Stil kurz, prägnant und emotional ist! Formuliere dein Anliegen möglichst spezifisch und auffordernd, aber auch höflich! Achte auf eine korrekte Rechtschreibung!</p>
4. Schritt: Unterstützer/ innen finden	<ul style="list-style-type: none">• Was kann ich tun, damit sich mehr Menschen für mein Anliegen interessieren und sich dafür einsetzen?• Bewerbung z.B. über Email, Blog, Social Media oder über lokale Zeitungen.

3. Freizeit/Lebenswelten

Armutsbetroffene Kinder haben nicht dieselben Netzwerke wie nicht armutsbetroffene Kinder. Sie haben oft nicht die finanziellen Ressourcen für die Teilnahme in Sportvereinen oder Musikvereinen. Auch ihre Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe (Kino, Theater etc.) sind eingeschränkt. Durch die Kooperation mit Sportvereinen oder Kulturinstitutionen soll ein Kontingent an Gratismitgliedschaften bzw. eine Anzahl von Gutscheinen, Ermäßigungen und Gratiskarten für den Besuch von Kino, Theater, Schwimmbad etc. zur Verfügung gestellt werden. Dies gewährleistet, dass Kinder und Jugendliche nicht länger vom gemeinschaftlichen Erleben schulischer Aktivitäten wie Theaterfahrten, Schikursen, Schullandwochen, Sprachwochen oder von der Teilnahme an Ferienaktionen ausgeschlossen werden.

WAS BRAUCHT ES?

- Eine zentrale Anlaufstelle, an die sich Familien wenden können, die Bedarf haben. Diese überprüft die „Bedürftigkeit“ (Einkommengrenzen etc.) anhand eines Formulars, das von der Bundesgeschäftsstelle zur Verfügung gestellt wird, und koordiniert die Ausgabe der Tickets, Abschluss einer Vereinsmitgliedschaft etc.
- Freiwillige/Ehrenamtliche, die Kontakt mit Vereinen etc. bezüglich Kooperationen aufnehmen.
- Vereine, die sich an der Aktion beteiligen, bekommen beispielsweise einen Sticker oder eine Urkunde als Anerkennung ihrer Unterstützung sowie einen Online-Banner.

Checkliste:

- ✓ Formulare
- ✓ Infomaterial
- ✓ Einbindung von lokalen Vereinen
- ✓ Sticker bzw. Urkunde und Onlinebanner
- ✓ Anmeldung des Projekts in der Online Freiwilligenprojektbörse

4. Ausbildung/Bildung

Die Etablierung von Jugendtreffs als Chill- und Lernbereich für Kinder und Jugendliche ist wichtig, um gerade jene Kinder und Jugendliche zu unterstützen, die in engen Wohnungen wohnen und keinen ruhigen Lernraum zu Hause haben. Ein wichtiger Beitrag ist hierbei der Ausbau kostenfreier Lernhilfen für Kinder und Jugendliche, die Unterstützung in der Schule brauchen, aber kein Geld für Nachhilfeunterricht haben. Die Lernhilfe umfasst Nachhilfe, Prüfungs- und Schularbeitsvorbereitung, oder Unterstützung bei Hausaufgaben und Referaten durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Eine weitere Möglichkeit wäre, eine Kooperation mit bereits bestehenden Lerninstituten oder Jugendzentren einzugehen. Darüber hinaus können mittels Geldspenden sowohl die Finanzierung von Schulbedarf zum Schulstart, als auch die Teilnahme an schulischen Aktivitäten für armutsbetroffene und armutsgefährdete Kinder und Jugendliche ermöglicht werden.

WAS BRAUCHT ES?

- Eine zentrale Anlaufstelle für Personen, die sich freiwillig engagieren wollen, z.B. in einem bereits bestehenden Jugendtreff. Diese übernimmt auch Schulung und Betreuung der Freiwilligen.
- Zugang zu Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien, die Lernhilfe in Anspruch nehmen wollen (insbesondere über Schulen oder Jugendzentren im Umfeld).
- Konsumfreie Räume für Jugendliche einrichten, Chill- und Lernbereiche unter Begleitung durch professionelle Pädagog/innen.
- Geldspenden werden an die auszahlende Stelle der Volkshilfe weitervermittelt.

Checkliste:

- ✓ Kinder- und Jugendräume in konsumfreien Bereichen
- ✓ Einbindung der Kinder- und Jugendhilfe sowie von Schulen
- ✓ Freiwillige, die Kooperationen mit Lerninstituten oder Jugendzentren anregen
- ✓ Freiwilligenkoordinator/in
- ✓ Schulungen
- ✓ Unterrichtsmaterial
- ✓ Leumundszeugnis von jenen Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

5. Sensibilisierungswshops zum Thema Armut an Schulen

Das Thema Armut ist mit viel Scham und Stigmatisierung behaftet. In ÖsterREICH ist Armut oft erst auf den zweiten Blick erkennbar - durch schlechte Kleidung, mangelnde Gesundheit, schlechte Schulnoten oder auffälliges Verhalten. Mittels pädagogischen und zielgerichteten Aktivitäten wie Spielen oder Diskussionsrunden sollen sich Kinder und Jugendliche mit den Themen Armut, Ausgrenzung und Chancengerechtigkeit im Rahmen ihres schulischen Alltags auseinandersetzen.

Um für diese Themen zu sensibilisieren, gibt es ein Handbuch der Volkshilfe zum Thema „Kinder stärken“, das auf der Homepage der Volkshilfe Österreich zu finden ist.

WAS BRAUCHT ES?

- Schulen und Lehrpersonal, die das Thema im Unterricht aufgreifen wollen.
- Freiwillige und/oder Trainer/innen bzw. Pädagog/innen, die auf freiwilliger Basis Workshops in Schulen abhalten.

Checkliste:

- ✓ Schulen auf die Möglichkeit, das Thema „Armut“ im Unterricht zu verankern, aufmerksam machen
- ✓ Infomaterial in der Volkshilfe Österreich anfragen

6. Kinder reden mit

Kinder wissen, was sie bewegt, was sie eventuell behindert und was ihnen fehlt. Damit wir erfahren, wie wir die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen verbessern können, fordern wir Kinder auf, sich uns mitzuteilen. Kinder formulieren ihre Wünsche für die Zukunft in ihrem Lebensumfeld. In Kooperation mit Kindergärten und Schulen können verschiedenste Aktivitäten stattfinden.

Spiele zum Thema Armut und Ausgrenzung

Kinder und Jugendliche erarbeiten sich anhand von Spielen Dimensionen von Armut und sozialer Ausgrenzung.

Plakate oder Postkarten gestalten

Kinder und Jugendliche malen gemeinsam ihre Wünsche und Bedürfnisse auf Plakate und Postkarten.

Leitende Fragen können sein:

„Wenn ich einmal groß bin, werde ich...“



„Was tut mir gut?“

„Was stört mich?“

„Was brauche ich?“

Die Postkarten der Kinder und Jugendlichen können dann bei einer gemeinsamen Aktion an den Bürgermeister, bzw. die Bürgermeisterin übergeben werden.

Aktionen im öffentlichen Raum

Möglich sind beispielsweise Kinderfeste im Park unter Beteiligung von Vereinen.

WAS BRAUCHT ES?

- Wichtig ist, dass bevor die Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen stattfinden, diese für das Thema Armut sensibilisiert werden. Hierfür eignen sich Spiele oder Übungen.
- Kontakt zu Betreuungseinrichtungen, Schulen, Jugendzentren oder Vereinen, die sich an Workshops oder Aktionen beteiligen möchten.

Checkliste

- ✓ Infomaterial in der Volkshilfe Österreich anfragen
- ✓ Kontaktaufnahme mit Schulen, Lehrer/innen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Jugendzentren und/oder Vereinen
- ✓ Bei Aktionen im öffentlichen Raum müssen Genehmigungen eingeholt werden
- ✓ Information an den/die Bürgermeister/in

Beispiel Spiel: ARMUTS-ABC

Quelle bzw. Autor/innen: Deutsches Rotes Kreuz: „Reiches Land – arme Kinder: Armut und soziale Ausgrenzung in Deutschland“ 2004 / überarbeitet von Marina Einböck und Verena Fabris.

Dauer	1 UE
Thema / Themen	Was ist Armut?
Kurzbeschreibung	Die Schüler/innen nennen Begriffe, die ihnen zum Thema Armut einfallen und gestalten daraus ein Armuts-ABC. Die Begriffe werden anschließend nach den verschiedenen Dimensionen von Armut geordnet.
Zielsetzung	Erkennen verschiedener Dimensionen von Armut
Schulstufe	Oberstufe (14 bis 18 Jahre)
Methode(n)	Gruppendiskussion/Kleingruppenarbeit

Vorbereitung und Materialien	Karteikarten, Stifte, Flipchart oder Plakate
Ablauf	<p>Es geht in einem ersten Arbeitsschritt darum, dass sich die Schüler/innen überlegen, welche unterschiedlichen Dimensionen Armut hat, indem sie alle Begriffe, die ihnen zum Thema Armut einfallen, sammeln.</p> <p>Beginnend bei Buchstabe „A“ werden alle Buchstaben des Alphabets mit Begriffen zum Thema Armut gefüllt.</p> <p>Zu Buchstabe „A“ könnten beispielsweise folgende Begriffe genannt werden: Außenseiterin, Ausgrenzung, Alleinsein.</p> <p>Zu Buchstabe „E“: Einzelgänger, Einzimmerwohnung, Enge, Einsamkeit.</p> <p>Anschließend werden die Begriffe nach den Dimensionen des Lebenslagenansatzes geordnet. Dazu werden die Dimensionen von Armut auf je ein Flipchart geschrieben:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Versorgung im materiellen Bereich2. Versorgung im kulturellen Bereich3. Situation im sozialen Bereich4. Seelisch und körperliche Lage <p>In einem zweiten Arbeitsschritt geht es darum, was Armut konkret bedeutet und welche Konsequenzen es hat, wenn eine Person mit wenig Geld auskommen muss. Dazu erstellen die Schüler/innen in Kleingruppen Plakate, in dessen Zentrum der Satz: „Armut bedeutet für mich ...“ steht. Zum Beispiel könnte Armut bedeuten, „... nicht mit Freund/innen ins Kino gehen zu können.“</p>

KURZ UND KOMPAKT

Es ist wichtig, aktiv vor Ort gegen Kinderarmut Initiativen zu setzen. Das Projekt „Kinderzukunft“ der Volkshilfe bietet für Ehrenamtlich bzw. Freiwillige und solche, die es noch werden wollen, Anknüpfungsmöglichkeiten über folgende Schwerpunkte:

1. Aktion Kinderzimmer: Ausstattung und Sanierung von Wohnräumen für Kinder und Jugendliche
2. Wohnen/Energie: Verhinderung von Stromabschaltungen
3. Freizeit/Lebenswelten: Gratismitgliedschaften in Vereinen und Ermäßigungen für Freizeitaktivitäten
4. Ausbildung/Bildung: Ausbau kostenfreier Lernhilfen und Geldspenden für schulische Teilhabe
5. Sensibilisierungsworkshops in Schulen: Auseinandersetzung mit den Themen Armut, soziale Ausgrenzung und Chancengerechtigkeit im Unterricht
6. Kinder reden mit: Wünsche von Kindern in Verbindung mit öffentlichen Sensibilisierungsaktionen

Überlege dir, was genau du beitragen möchtest, und wie viel Zeit dir zur Verfügung steht – und dann such dir den passenden Projektschwerpunkt aus. Sei Teil einer österreichweiten Initiative und mach deine Gemeinde oder Stadt fit für eine gerechtere Kinderzukunft. Los geht's!

ÜBER DIE VOLKSHILFE

Seit ihrer Gründung im Jahr 1947 ist die Volkshilfe aktiv im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Gemeinsam mit den betroffenen Menschen werden die Lebenswelten gestaltet und Verhältnisse geschaffen, die es ermöglichen, herausfordernden Situationen gestärkt zu begegnen.

Mit ihren neun Landesorganisationen setzt die Volkshilfe vielfältige Aktivitäten, um die Lebenschancen von Kindern zu verbessern. Angeboten werden beispielsweise:

- Integrative Tagesbetreuungseinrichtungen
- Sozialpädagogische Familienhilfe in Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe als Angebot für armutsgefährdete und -betroffene Familien
- Arbeitsmarktpolitische Projekte für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und Jugendliche mit Beeinträchtigungen, um ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen (Lehrlingscoaching, Qualifizierungsprojekte, Beratungsprojekte)
- Gezielte Angebote zur Lernförderung (Horte, schulische Nachmittagsbetreuung, Lernförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Lernförderung für Jugendliche aus einkommensschwachen Familien)

Zudem führte die Volkshilfe Österreich 2013 eine breit angelegte Kinderarmutsstudie durch, die sich vor allem auf die multiplen Belastungen durch Armut bezog. Mit einer Studie zu kindsspezifischen Netzwerken in Leoben und Mattersburg gelang es 2015, Lebenswelten und Netzwerke von armutsbetroffenen und nicht-armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen aus Sicht der Kinder darzustellen, und mögliche Lösungswege zur Verbesserung der Situation aufzuzeigen. Im selben Jahr beschäftigte sich die Volkshilfe Österreich im Rahmen eines Projektes mit der Frage, wie Kinder und Jugendliche mit Armuts- und Ausgrenzungserfahrungen in ihrer (gesundheitlichen) Entwicklung gestärkt werden können. Die Publikation von Forschungsergebnissen, Tagungen zum Thema Kinderarmut, Kinderarmutskampagnen und die damit verbundenen Forderungen an die Politik zielen auf die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und bei Entscheidungsträger/innen ab. Die Fortsetzung der Forschung sowie die Planung von Leuchtturmprojekten mit interessierten Gemeinden und Städten sollen der aktiven Umgestaltung in diesem sensiblen Bereich dienen. Eine seit 2014 eingerichtete Freiwilligenbörse ermutigt außerdem

Menschen, die sich beteiligen möchten, an einer aktiven Mitgestaltung des sozialen Zusammenhalts. Neue und innovative Projekte stehen deshalb auch in der Freiwilligenarbeit im Fokus.

Nähere Informationen findest du hier:

www.volkshilfe.at

www.facebook.com/volkshilfe/

www.twitter.com/volkshilfe

www.youtube.com/user/VolkshilfeOsterreich

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Hammer, Veronika/ Lutz Ronald (Hg.) (2015): Neue Wege aus der Kinder- und Jugendarmut: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und sozial-pädagogische Handlungsansätze. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.

Holz, Gerda/Richter-Kornweitz, Antje (Hg.) (2010): Kinderarmut und ihre Folgen: Wie kann Prävention gelingen? Ernst Reinhard Verlag, München/Basel.

Sozialökonomische Forschungsstelle/Volkshilfe (2013): Kinderarmut in Österreich. Studie, Wien.

Statistik Austria erhebt jährlich die aktuellen Daten zu Armut und sozialer Ausgrenzung in Österreich auf Basis der EU-SILC (European Community Statistics on Income and Living Conditions) unter www.statistik.at

Volkshilfe (2015): Kinder stärken: Ansätze zur Armutsbekämpfung aus Theorie und Praxis. Handbuch, Wien.

Volkshilfe (2015): Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in und über Armut: Ergebnisse aus einer Erhebung zu Lebenswelten und Netzwerken armutsbetroffener, armutsgefährdeter und nicht-armutsgefährdeter Kinder und Jugendlicher in zwei österreichischen Regionen. Kurzstudie, Wien.

KONTAKTMÖGLICHKEITEN

Solltest du noch Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, wende dich an die Volkshilfe Österreich. Hier alle Kontaktstellen der Volkshilfe:

Volkshilfe Österreich

Bundesgeschäftsstelle
Auerspergstraße 4, 1010 Wien
Tel.: +43 1/402 62 09
office@volkshilfe.at
www.volkshilfe.at

Volkshilfe Burgenland

Johann-Permay-Str. 2/1
7000 Eisenstadt
Tel.: +43 2682/61 569
center@volkshilfe-bgld.at
www.volkshilfe-bgld.at

Volkshilfe Kärnten

Platzgasse 18
9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463/32 495
office@vhktn.at
www.volkshilfe-ktn.at

Volkshilfe Niederösterreich

SERVICE MENSCH GmbH
Grazer Straße 49–51
2700 Wiener Neustadt
Tel.: +43 2622/82200-0
center@noe-volkshilfe.at
www.noe-volkshilfe.at

Volkshilfe Oberösterreich

Glimpfingerstraße 48
4020 Linz
Tel.: +43 732/34 05
office@volkshilfe-ooe.at
www.volkshilfe-ooe.at

Volkshilfe Salzburg

Innsbrucker-Bundesstraße 37
5020 Salzburg
Tel.: +43 662/42 39 39
office@volkshilfe-salzburg.at
www.volkshilfe-salzburg.at

Volkshilfe Steiermark

Eggenbergerstraße 7/5,
8010 Graz
Tel.: +43 316/8960 31000
freiwillige@stmk.volkshilfe.at
www.stmk.volkshilfe.at

Volkshilfe Tirol

Südtiroler Platz 10-12
6020 Innsbruck
Tel.: +43 50 890 10 00
ehrenamt@volkshilfe.net
www.volkshilfe.net

Volkshilfe Vorarlberg

Anton-Schneider-Straße 19
6900 Bregenz
Tel.: +43 55 74 48 853
volkshilfe-vlbg@aon.at
www.volkshilfe-vlbg.at

Volkshilfe Wien

Weinberggasse 77
1190 Wien
Tel.: +43 1/360 64 882
ehrenamt@volkshilfe-wien.at
www.volkshilfe-wien.at

Impressum:

Herausgeberin und Verlegerin:
Volkshilfe Österreich
1010, Wien Auerspergstraße 4

Gesamtleitung: Dir. Mag. (FH) Erich Fenninger, DSA
Redaktion: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Manuela Wade

März 2016, 1. Auflage.

ZVR: 382399593
DVR: 0414093
UID: ATU59085279

www.volkshilfe.at



Unterstützt aus Mitteln des Anerkennungs-
fonds für Freiwilliges Engagement beim
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz.

volkshilfe.